

Santerie. Im Kaisermandat 1909 war er Oberstschreiber. 1911 wurde er in Generalmilitärseines Abstiegsbesuches zur Opposition geholt, ein Jahr darauf in das preußische Herrenhaus berufen. Beim Ausbruch des Krieges wurde er wieder aktiv. Die Parallele mit Hindenburg liegt nahe.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

× Wien, 19. August. Amtlich wird verlautbart den 19. August mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die unter dem Befehlenden Erzherzog Joseph Ferdinand und des Generals von Rothenfels befindlichen österreichisch-ungarischen Kräfte erkämpfen sich nördlich von Jaroslaw und Konstantinow den Übergang über den Bug. Niemand weiß wo die anderen Teile am Nordufer wurden gefürchtet. Der Friede ist geworfen, die weitere Verfolgung im Range. Die Einheitsgruppen von Brust, Nitowsk, in denen Witte sich die Divisionen des Feldmarschallentwands u. a. befinden, eurissen dem Gegner Vorfeldstellungen. Bei Wladimir, Wolhynien und in Ongaljan nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gegen unsre Tiroler Werke leiste die italienische schwere Artillerie ihr Feuer auch während des gestrigen Tages und der heutigen Nacht fort. Ein Augsitz von zwei feindlichen Batterien auf unverdeckten Positionen am Plateau v. Foggia wurde abgewiesen. Die heitigen Angriffe im nördlichen Abschnitt der Italiener dauern fort. Ein starker Angriff gegen den Ortsteil Schierste, wie alle früheren. Gegen den Süden des Tolmein erzielten die Italiener nachmittags und abends jedoch vergeblich. Nach wie vor ist der Brückenkopf fest in unserer Hand. Mindestens 600 noch ungeborgene italienische Leichen liegen hier vor unsern Gräben. Am Ypsilon hält das gewohnte Geschützenfeuer an. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallentwand.

Cadorna meldet.

× Rom, 19. August. Im Abschnitt des Tonale befindliche unte Artillerie das Poggio Alti benannte Fort schwer. Die Verteidiger waren gesunken, das Werk zu räumen. Sie wurden von unsrem Feuer verfolgt. Im Hinterland von Gordevo richteten die feindlichen Batterien, nachdem sie vergeblich versucht hatten, unsre Truppen aus ihren Stellungen zu vertreiben, das Feuer gegen den kleinen Marktstädtchen und die Kirche von Pisinalongo und riefen dort einen Brand hervor. Im Hinterland von Nieni haben wir neue militärische Fortschritte erzielt. Eine Beschießung auf dem Monte Patriano wurde im Sturm genommen. Bei der Dreigrenzhütte wurde eine Reihe von Schießgruben erobert und 24 Gefangene gemacht. Im Abschnitt von Tolmein wurden die Angriffe, die der Gegner in der Nacht vom 17. zum 18. gegen die von unsren Truppen erobernten Stellungen richten, vollkommen zurückgeschlagen. Auf dem Karst wurden unsre Linien ebenfalls etwas vorgeschoben. Wir machten 30 Gefangene und erledigten ein Fliegenengewehr. Der Feind entwidete eine größere Taktik mit seinen Flugzeugen, die er zur Aufklärung und zu führen Unternahmen benutzt. Sie haben mit unsrer Abwehrartillerie eine wirkliche Verteidigung gegen diese feindlichen Verbündeten eingerichtet.

Die Flieger über Cernowitsch.

(Privattelegramm.)

+ Cernowitsch, 20. August.

Als zur Geburtstagsfeier des Kaisers eine große Volksmenge auf den Straßen der Stadt versammelt war, erschien plötzlich ein russischer Flieger über der Stadt. Starke Bewehrte empfingen ihn, dann stiegen zwei Flieger zur Verfolgung auf, worauf der Aufstand davonlief. Die Flieger überflogen darauf mehrere Male die Stadt und warfen Blumen auf die Menge herab.

Die Cholera in Russland.

× Kopenhagen, 20. August.

Wie stark die Cholera in Russland verbreitet ist, geht aus den Meldungen des Stadtkommandanten von

Betzdorf hervor, der die Gründung der von der Sanitätskommission verlangten neuen Cholerabanden innerhalb einer Frist von drei Wochen für unmöglich erklärt. Der Verteil der Sanitätsverwaltung, durch Oldenburg, rätzt, da gegen die häufig auftretenden Cholerafälle seinerzeit Maßnahmen auf den weithin Eisenbahnhäusern ergriffen worden wären.

Die Schuld an den Unteren in Moskau.

Reichs' meldet aus Moskau: Eine von Senatoren veranstaltete Unterredung führte zu der Entscheidung, daß die ganze Schuld an den Moskauer Unteren den Volkssoldaten Abdankt trifft, der den Revolutions aus durch, der überliefert Oppositionspositionen in die Hand zu geben, jegliches Einschreiten verbietet.

Die Politik Bulgariens.

Entgegen allen tendenziösen oder direkt schwelhenden Meldungen der uns feindlichen Presse machen die östlich-bulgarischen Unterhandlungen gute Fortschritte:

× Sofia, 20. August. (Privat-Tel.) Die Verhandlungen, welche in Konstantinopel geführt werden, nehmen einen sehr beschleunigenden Verlauf; an einer endgültigen Einigung zwischen den beiden Regierungen in Sofia und Konstantinopel ist kaum mehr zu zweifeln.

Gescheint, als habe man in Sofia die Umtriebe des Bierverbands herzlich toll, was um so erstaunlicher ist, als die mit weitem Faden genühten Intrigen nur den Zweck haben, Bulgarien um seine Anrechte auf Macedonia zu bringen und es als Soldaten gegen die Türkei zu holen. Auch unsre Erfolge im Osten mögen dazu beigetragen haben, daß

Rundgebungen gegen den Bierverband fortlaufen:

× Sofia, 20. August. Hier haben Rundgebungen gegen den Bierverband stattgefunden. Sie wurden von der Polizei ohne Auswendung von Gewalt unterdrückt, sind jedoch bestechend für die stets wachsende Abneigung der Bulgaren gegen die Umlaufbahn des Bierverbandes. Die überwiegende Mehrheit der Presse veröffentlichte Artikel, welche die dichten Verbindungen des Bierverbands hinter der Front, das man um die Unterbindung gefasster Gruppen nicht verlegen will. Wenn Joffre seinen hohen Posten gegen alle Sturmangriffe behauptet, so verdankt er das seiner Geschicklichkeit in der Führung heißer Personalfragen. Nicht einmal André, der Schöpfer des Doppelsystems, vermodigt dem Oberbefehlshaber Joffre eine politische Nummera aufzuschließen. Er war und ist ein farbloser Revolutionskämpfer, mit allen Freunden. Darf man sich wundern, daß Millerand diesen Oberkommandierenden allen anderen Anwärtern vorzieht? So lange Joffre am Ruben bleibt, läuft sich die Einigkeit im Generalstab, wenigstens nach außen hin, erhalten. Vergleichbar bildet der Kriegsminister in die Runde, um einen Generalissimus zu finden, der nach dieser Richtung hin Joffre gleichförmig. Er zeigt, daß ein Wechsel im Oberkommando unausbleiblich den offenen Krieg unter den Führern bringen würde. Dem Bierwirr, der politischen Intrige, dem französischen Eifersuchtsgesetz wären Türe und Tor geöffnet. Mit einem Worte, aus Joffres Rücktritt könnte ein Chaos entstehen, wie es Frankreichs Kriegsgeschichte nicht aufzuweisen hat. Man wird demand nach die Aufrechterhaltung des jetzigen Oberkommandierenden das möglichst tun; müssen auch an dem Gang der Kriegsoperationen Änderungen vorgenommen werden, den Sieger an der Marne kann und will man nicht öffnen. Die Bierverbretter verlangen auch nicht Joffres Rücktritt; ihnen geht Millerand nicht, weil er sie in einer zweiten Winterfeldzug hineinschicken möchte. Das ist der Samtpfeil, der schließlich die "heilige Einigkeit" ausländnergebrochen hat.

Aus dem Elvise kommt die Stimme: Wir müssen bis zum nächsten Herbst durchhalten! Die Linke entgegen: Wir, aber unsere Soldaten darf es nicht in dieselben Gräben wie im Vorjahr regnen. Ungeheure Verluste fordern jetzt noch wachsende Schläge. Sind Millerand und Joffre instande, die logistische Rettung zu erfüllen? Die Leiter der Munitions- und Geschäftsbüros erklären: Nein. Im Petit Parisien äußerten sie alle die englische und französische Armee bezüglich der Fragen erörterte und modelt die bringlichen Fragen sofort bereit wurden. In einer Ansprache an Rücken erklärte Millerand, Deutschland könne man mit dem englisch-französischen Expeditionskorps einkreisen, mit der serbischen und vielleicht auch rumänischen Armee anderseits eine kürzbarre Route bilden, die nördlich hinzufließend, den Russen die Hand reichen und die Armeen Hindenburg und Mackensen schnell zum Rückzug anregen. Angenommen werde, daß Russland mehrere Milliarden neuer Soldaten für die Verstärkung vorbereitet hat. Dieser sei eine Intervention des Balkanstaaten zu erwarten. Vor allem arbeite die Diplomatie dahin, Bulgarien zu gewinnen. Das sei der Hauptpunkt, denn mit der bulgarischen Armee könnte man Konstantinopel erobern. Dann könnte man mit dem englisch-französischen Expeditionskorps einkreisen, mit der serbischen und vielleicht auch rumänischen Armee anderseits eine kürzbarre Route bilden, die nördlich hinzufließend, den Russen die Hand reichen und die Armeen Hindenburg und Mackensen schnell zum Rückzug anregen. — Das Klingt alles so wunderbar einfach und selbstverständlich, daß man nicht begreift, wie es kommt, daß Herr Delafosse noch nicht an Joffres Stelle gerückt ist und unsre Armeen nicht längst totgedrückt hat.

der Rücktritt des Kriegsministers,

wie er soeben gemeldet wird:

× Sofia, 19. August. Meldung der "Neuen Presse". Kriegsminister Ritter ist aus Gesundheitsgründen zurückgetreten.

Die Vermuthung, daß diese "Gesundheitsgründen" nur ein Vorwand sind, liegt deshalb nah, weil Ritter niemals frank war und gerade in letzter Zeit durch sein blühendes und fröhliches Aussehen und seine heitere Faune aufgefallen sein soll. Aber es war ebenfalls schon lange bekannt, daß man in Ritter einen zu englischen und zu wenig energischen Mann sah, und man wußt ihm vor, daß er sich besonders ähnele, gewisse Verpflichtungen auf sich zu nehmen, die Bulgarien für alle Fälle vorbereiten sollten. Wenn er also heute zurücktritt, so kann man dies als symptomatisch für die Ansprache der Lage auf dem Balkan betrachten. Im übrigen soll Ritter ein vorzüglicher Offizier und für gewisse Fälle zum Generalstabsschreiber ernannt sein, welche Stellung er ja auch schon im östlich-bulgarischen Kriege inne hatte.

der Rücktritt des Kriegsministers,

wie er soeben gemeldet wird:

× Paris, 19. August. Meldung der "Neuen Presse". Kriegsminister Ritter ist aus Gesundheitsgründen zurückgetreten.

Die Vermuthung, daß diese "Gesundheitsgründen" nur ein Vorwand sind, liegt deshalb nah, weil Ritter niemals frank war und gerade in letzter Zeit durch sein blühendes und fröhliches Aussehen und seine heitere Faune aufgefallen sein soll. Aber es war ebenfalls schon lange bekannt, daß man in Ritter einen zu englischen und zu wenig energischen Mann sah, und man wußt ihm vor, daß er sich besonders ähnele, gewisse Verpflichtungen auf sich zu nehmen, die Bulgarien für alle Fälle vorbereiten sollten. Wenn er also heute zurücktritt, so kann man dies als symptomatisch für die Ansprache der Lage auf dem Balkan betrachten. Im übrigen soll Ritter ein vorzüglicher Offizier und für gewisse Fälle zum Generalstabsschreiber ernannt sein, welche Stellung er ja auch schon im östlich-bulgarischen Kriege inne hatte.

Von Joffre vor der Entscheidung.

× Paris, 20. August.

Die Agence Havas lädt sich aus Athen melden: Die Ministerkrise nimmt einen nor-

malen Verlauf. Venizelos hofft, dem Könige in der festgesetzten Frist eine endgültige Antwort geben zu können. Der Minister des Innern übergab Venizelos alle Dokumente über die äußere Politik des Kabinetts. Gouverneur Venizelos hatte Versprechungen mit dem russischen Gesandten und dem französischen Gesandten eingegangen.

Am Millerand und Joffre.

Von unserem Mitarbeiter.

Rosenthal, 17. August.

Während sich in der französischen Deputiertenkammer unter Pétillierkloppen und kratzigen Geschimpfe die Umwandlung der "heiligen Einigkeit" in eine "verfluchte Einigkeit" (sarech union) vollzog, verliefen drei Regierungsjournalisten die neu eingerichteten und erheblich vergroßerten Werkstätten für Kriegsministerial. Albert Thomas, der sich langsam der östlichen Siedlungsmode bemächtigt hat, um Millerand, seinen "patron", gemüthig aus dem Kriegsministerium zu drücken, blinzelte den Zeitungsläden die bisher angestammten Tore der Munition- und Geschäftsbüros. Nun dürfen die Pariser Zeitungen wieder die "heilige Einigkeit" (sarech union) nicht mehr verlegen, wenn sie gegen Thomas sein Fach besser versteht, als der Adolphe Millerand - selbstverständlichkeit! Denn Thomas ging bei Saures in die Schule, Millerand dagegen bek den unter dem Kriegsminister André abgesetzten Generälen, die er wieder zu Amt und Ehren brachte. Um Thomas schaute sich also die in ihrem Ansehen gesträumten revolutionären Militärs: Alfonso, Verey, Gauck; Millerand erfreut sich der Bezeichnung aller Reaktionäre: Gallien, Galien, Roth, de Mannon, Graal, Bégin, Branche d'Espérance, Lange de Gars und ihrer Freunde.

Zwischen den Parteien steht Joffre, der zweifellos über eine gute politische Taktik verfügt. Wahrscheinlich steht er keine Generale, wobei jedem die Piste zu verleihen; es gibt ja so viele läudige Funktionen hinter der Front, daß man um die Unterbindung gefasster Gruppen nicht verlegen will.

Wenn Joffre seinen hohen Posten gegen alle Sturmangriffe behauptet, so verdankt er das seiner Geschicklichkeit in der Führung heißer Personalfragen. Nicht einmal André, der Schöpfer des Doppelsystems, vermodigt dem Oberbefehlshaber Joffre eine politische Nummera aufzuschließen. Er war und ist ein farbloser Revolutionskämpfer, mit allen Freunden. Darf man sich wundern, daß Millerand diesen Oberkommandierenden allen anderen Anwärtern vorzieht? So lange Joffre am Ruben bleibt, läuft sich die Einigkeit im Generalstab, wenigstens nach außen hin, erhalten. Vergleichbar bildet der Kriegsminister in die Runde, um einen Generalissimus zu finden, der nach dieser Richtung hin Joffre gleichförmig. Er zeigt, daß ein Wechsel im Oberkommando unausbleiblich den offenen Krieg unter den Führern bringen würde.

Dem Bierwirr, der politischen Intrige, dem französischen Eifersuchtsgesetz wären Türe und Tor geöffnet. Mit einem Worte, aus Joffres Rücktritt könnte ein Chaos entstehen, wie es Frankreichs Kriegsgeschichte nicht aufzuweisen hat. Man wird demand nach die Aufrechterhaltung des jetzigen Oberkommandierenden das möglichst tun; müssen auch an dem Gang der Kriegsoperationen Änderungen vorgenommen werden, den Sieger an der Marne kann und will man nicht öffnen. Die Bierverbretter verlangen auch nicht Joffres Rücktritt; ihnen geht Millerand nicht, weil er sie in einer zweiten Winterfeldzug hineinschicken möchte. Das ist der Samtpfeil, der schließlich die "heilige Einigkeit" ausländnergebrochen hat.

Aus dem Elvise kommt die Stimme: Wir müssen bis zum nächsten Herbst durchhalten! Die Linke entgegen: Wir, aber unsere Soldaten darf es nicht in dieselben Gräben wie im Vorjahr regnen. Ungeheure Verluste fordern jetzt noch wachsende Schläge. Sind Millerand und Joffre instande, die logistische Rettung zu erfüllen? Die Leiter der Munitions- und Geschäftsbüros erklären: Nein. Im Petit Parisien äußerten sie alle die englische und französische Armee bezüglich der Fragen erörterte und modelt die bringlichen Fragen sofort bereit wurden. In einer Ansprache an Rücken erklärte Millerand, Deutschland könne man mit dem englisch-französischen Expeditionskorps einkreisen, mit der serbischen und vielleicht auch rumänischen Armee anderseits eine kürzbarre Route bilden, die nördlich hinzufließend, den Russen die Hand reichen und die Armeen Hindenburg und Mackensen schnell zum Rückzug anregen. — Das Klingt alles so wunderbar einfach und selbstverständlich, daß man nicht begreift, wie es kommt, daß Herr Delafosse noch nicht an Joffres Stelle gerückt hat.

gegen den man zum Kampf aufgerufen ist und dessen Gefangener man nun lebt wurde — der Gefangene eines Militärlärmes, wie man ihn bei uns „Barbare“ allerdings nicht findet!

Heftige Kämpfe an der Etsch.

* Kopenhagen, 20. August.

Nach Pariser Meldungen willen gegenwärtig entlang der ganzen Etschfront die heftigsten Artilleriekämpfe. Besonders bei Hoog en Sondervorde sowie zwischen Dijon und Rieuport sind die Verluste beträchtlich.

Reuterei eines belgischen Regiments.

* Haag, 20. August.

An der Etschfront meuterte ein belgisches Regiment mehrere Männer tödlich erschossen. Das Regiment liegt zur Strafe (1) zwei Monate in der ersten Reuterlinie.

Ein Pariser Papierstrategie.

(Privattelegramm.)

+ Genf, 20. August.

Der bonapartistische Abgeordnete Delafosse steht im "Echo de Paris" Beträufungen über die besten Mittel an, um mit den Feinden fertig zu werden. Er gibt sich dabei die größte Mühe, die infolge der Misserfolge im Westen und der schweren Niederlagen im Osten recht steif gewordene Bevölkerung mit neuer Hoffnung auf einen baldigen günstigen Ausgang des Krieges zu erhalten. Die große Öffensive gegen die deutsche Front im Osten und Norden, gelehnt Delafosse zu Höhe auf große Schwierigkeiten, denen Joffre Rechnung tragen müsse, um der wunderbaren französischen Armee keine mäßigen Verluste anzufügen. Es gäbe Gründe, die den Generalissimus Joffre seine abwehrende Haltung vorwerfen, man müsse ihm aber im Gegenteil unbedingt danken, daß er das Bild des Soldaten ohne und vorne, bis der Sieg gewonnen ist, nicht verfälschen will.

Während die Russen anbelange, so leben sie, anstatt sich, wie man gehört hätte, mit wunderlichen Schriften auf Berlin zu stürzen, gezwungen worden, sich auf ihr eigenes Land zurückzuziehen, um sich dort zu stärken. Aber die Einde ist sehr, wo England und Frankreich, nachdem sie genügend Munition fabriziert hätten, in der Lage sein würden, mit unerschrocklichem Feuer die deutschen Waffen zu zerstören und die Waffen, die endlich vom Großen Krieg zu ertragen werden, zu zerstören. Das Klingt alles so wunderbar einfach und selbstverständlich, daß man nicht begreift, wie es kommt, daß Herr Delafosse noch nicht an Joffres Stelle gerückt hat.

Sie reden sich Mut zu.

* Paris, 19. August.

Einer Einladung der französischen Regierung folgend, besetzte Vichy Montag und Dienstag die französische Front in ihrer ganzen Ausdehnung. Rücken war auf der Seite von Millerand und Joffre bestellt, mit dem der bulgarischen Armee könnte man Konstantinopel erobern. Dann könnte man mit dem englisch-französischen Expeditionskorps einkreisen, mit der serbischen und vielleicht auch rumänischen Armee anderseits eine kürzbarre Route bilden, die nördlich hinzufließend, den Russen die Hand reichen und die Armeen Hindenburg und Mackensen schnell zum Rückzug anregen. — Das Klingt alles so wunderbar einfach und selbstverständlich, daß man nicht begreift, wie es kommt, daß Herr Delafosse noch nicht an Joffres Stelle gerückt hat.

Die Vermuthung, daß diese "Gesundheitsgründen" nur ein Vorwand sind, liegt deshalb nah, weil Ritter niemals frank war und gerade in letzter Zeit durch sein blühendes und fröhliches Aussehen und seine heitere Faune aufgefallen sein soll. Aber es war ebenfalls schon lange bekannt, daß man in Ritter einen zu englischen und zu wenig energischen Mann sah, und man wußt ihm vor, daß er sich besonders ähnele, gewisse Verpflichtungen auf sich zu nehmen, die Bulgarien für alle Fälle vorbereiten sollten. Wenn er also heute zurücktritt, so kann man dies als symptomatisch für die Ansprache der Lage auf dem Balkan betrachten. Im übrigen soll Ritter ein vorzüglicher Offizier und für gewisse Fälle zum Generalstabsschreiber ernannt sein, welche Stellung er ja auch schon im östlich-bulgarischen Kriege inne hatte.

Aus dem Elvise kommt die Stimme: Wir müssen bis zum nächsten Herbst durchhalten! Die Linke entgegen: Wir, aber unsere Soldaten darf es nicht in dieselben Gräben wie im Vorjahr regnen. Ungeheure Verluste fordern jetzt noch wachsende Schläge. Sind Millerand und Joffre instande, die logistische Rettung zu erfüllen? Die Leiter der Munitions- und Gesch

Aus den Kommissionen des Reichstags.

Die Wirtschaftsordnungskommission des Reichstags beschloß heute, die Drage, ob den Reichstagssammlungen das Recht gegeben werden soll, ihre Sitzungen auf gegen andere Reichstagsmitglieder als geheim zu erklären, gemäß dem Vorsorge des Reichstagsrates bei der allgemeinen Form der Gesetzgebung mit zu erwägen, da eine sofortige Entscheidung unzweckmäßig erscheine.

Im vorläufigen Budgetkommission des Reichstags erklärte Staatssekretär Dr. Debrück bei der

Besprechung der wirtschaftlichen Maßnahmen,

es sei ihm nicht möglich, zu etwa 80 Antzügen in bündiger Weise Stellung zu nehmen. Die Preise könnten nicht lediglich nach den Bünzen der Kommissionen leichter werden; es müssten auch die Produktionsverhältnisse berücksichtigt werden. Der Beschlussnahme stellten manche Artikel ihrer Art und ihrer Produktion nach grobe Schwierigkeiten entgegen. Da müsse die Form der besonderen Organisation als Hilfsmittel gewählt werden. Der konervative und der sozialdemokratische Redner hätten verlangt, daß man den Gründen der Preisbildung nachgehe. Die Erklärungen in der Wirtschaftsordnungskommission hätten die Schwierigkeiten einer solchen Aufgabe deutlich gezeigt. Auf dem Weg einer Zentralorganisation würden wir wohl nicht zum Ziel kommen. Um zweitmäßiglich erscheine die Prüfung durch die Kommunen. Man müsse diesen dann aber befürworten. Beifall empfahl sich die Einführung von Stückpreisen in den einzelnen Landesteilen, von denen die unter Beschirmung der oberen Verwaltungsbehörde festgesetzten Höchstpreise sowohl nach oben wie nach unten abweichen könnten. Redner legte dann im einzelnen die Schwierigkeiten dar, die sich bei Festlegung der Höchstpreise für Kartoffeln entgegenten. Er werde nur in äußerster Falle zur Festlegung der Höchstpreise für Kartoffeln schreiten. Die Beleidigung der Kartoffeln verwarf der Staatssekretär. — Ein Redner war in seiner Weise darauf hin, daß

in weiten Kreisen des Volkes Misshandlung herrliche infolge der in die Höhe gegangenen Preise; er plädiert in längeren Ausführungen dafür, alles mögliche zu tun, um eine weitere Steigerung der Preise zu verhindern und tägliche Verteilung der Lebensmittel möglichst zu fördern. — Ein fortwährender Abgeordneter führt aus: Die Ausführungen in einem gewissen Teil der Presse gelegenheitlich der Festlegung der Höchstpreise für die diesjährige Ernte, die dahin gingen, daß die Landwirtschaft mit Recht höhere Höchstpreise verlangt habe, ist aber falsch, weil sie auch einleide, daß sie Opfer und zwar große Opfer bringen müsse, daß sie vom Kapital gehe — diese Ausführungen seien nicht geeignet, um die Menge zu mindern, denn Tatsache sei doch, daß die Landwirtschaft außerordentlich gute Geschäfte mache, momentan in Anbetracht dessen, daß die Preise für Hörner und Getreide so überaus hoch liegen. Tatsache sei, daß aus Kreisen des Landwirtschafts- und Kartoffelbestandes und die Belände der kleinen Provinzbeamten aufschärfen würden, daß daher von einem Beamten vom Kapital nicht die Rede sein könne, wenn auch nicht verkannt werden sollte, daß die Landwirtschaft mit Schwierigkeiten, Verteuerung und Erhöhung der Produktion zu kämpfen habe. Der Redner befürchtet dann noch die Frage der Höchstpreise für Süßkartoffeln und weiß daraufhin, daß es außerordentlich Zeit sei, daß für dieses außerordentlich wichtige Rohstoffmittel Höchstpreise festgesetzt würden, um Preisbrecher wie im Vorjahr vorzubringen. Soeben fordert er noch die Reichsregierung auf, die in Aussicht genommenen Maßnahmen in Bezug auf die

Sicherung der Kartoffelbestände

zur Sicherung der Kartoffelbestände und die Belange der Produzenten kann die Siedlung nicht höher werden als auf dem Lande. Er betrachtet dann die Resolution des Städteverbandes und ist erstaunt, daß ihre Veröffentlichung von der Zeitung verboten worden sei. Die Preisforderung der großen Städte werde erhöht durch die Verbindung der Aufgaben von Hon. und Stroh auf die Schlachthäusern infolge der Beschlagnahme durch die Intendantur. Es wäre unmöglich, die Schlachtmärkte aufrecht zu erhalten, wenn für das dort aufgestellte Vieh nicht wenigstens Ausflüsse vorhanden wären; die Händler würden diese Märkte dann nicht mehr besiedeln.

Die Handels- und Gewerbekommission des Reichstages beriet in ihrer Sitzung am Sonnabend Petitionen von württembergischen und sächsischen Industriellenverbänden, die die Regierung ersuchen, bei den Friedensverhandlungen sowohl die Befreiung von den feindlichen Staaten wie die Schäden an das feindliche Land festzustellen und einen Ausgleich herzustellen. Die Petitionen wurden der Regierung zur Bekanntmachung überwiesen. Sowohl noch weitere Maßnahmen erforderten, wobei die Frage offen gelassen war, ob die Handelskammern oder die Regierung selbst die Sache in die Hand nehmen sollen, wurden sie zur Erwägung überreicht. Weiter wurde eine Petition eines wirtschaftlichen Verbandes in Köln, die die Errichtung von Museumsstellungen nach englischem Vorbilde mühelose der Regierung ebenfalls zur Berichtigung überreicht.

Teuerungsmaßnahmen.

Die Ursachen der Preissteigerungen.

In der letzten Sitzung der Kultusminister der Kaufmannschaft von Berlin wurden die Ursachen der vorhandenen hohen Preise für Lebensmittel erwogen. Zu Überleistungszimmern mit den Ausführungen, wie sie dieser Tage eine Versammlung von Vertretern des Groß-Berliner Lebensmittelhandels dargelegt hat, ist auch das Kultusministerium gekommen, daß die Ueberzeugung gesunken ist, daß die harten Preissteigerungen mancher Lebensmittel auf den Fortfall oder die Einschränkung ausländischer Zusubten aus Beispiel Butter, Eier, Schmalz, zum Teil auch Gemüse, die Trockenheit im Frühjahr und somit die Auslandsschäden, die gestiegenen Produktions- und Weizenaufkommenen (Nicht-Küche sowie auf Karlsruhe Käufe von Weizen) und gewisse Regierungsmassnahmen (z.B.

sofern, Schwefelbelastungen) zurückzuführen sei. Der legitime Handel, insbesondere der Kleinhandel, leide unter den hohen Lebensmittelpreisen, die den Anfang sehr zurückgehen ließen, ebenfalls und habe ein lebhaftes Interesse daran, daß die wirklichen Ursachen der Preissteigerungen aufgedeckt würden.

Überwachung der Lebensmittelpreise.

Diese Tage erschienen auf Einladung des Magistrats Berlin Vertreter der Stadtgemeinden Charlottenburg, Berlin-Schöneberg, Neukölln, Berlin-Wilmersdorf und Berlin-Lichtenberg, um mit den Vertretern Berlins über die Drage der Preisgestaltung auf dem Lebensmittelmarkt zu beraten. Eine Verbindung der Groß-Berliner Städte an gemeinschaftlichem Vorsorge wurde als zweitmäßig angesehen. Die Stadt Berlin legte einen Plan vor, nach dem einzuhören eine starke Überwachung der Lebensmittelversorgung eingerichtet werden soll. In diesem Falle sollen für die verschiedenen Hauptnahrmittel vier Kommissionen gebildet werden, deren Mitglieder aus Sachverständigen bestehen, deren Mitglieder aus Sachverständigen des Großunternehmens, des Groß- und des Kleinhändels, ferner aus Vertretern von Kommissionenvereinigungen bekehren sollen. Diese Kommissionen wird es ablegen, die Waren von der Produktion bis zum Verbrauch zu verfolgen, die Preisbildung an den verschiedenen Stationen zu beobachten und dabei zu prüfen, ob und an welcher Stelle bei der Preisbildung Ausübungsmöglichkeiten vorkommen und wie diese wirksam verhütet werden können, sowie mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wuchernde Ausbeutungen zu unterdrücken oder zur Bekämpfung anstreben.

Locales.

Dresden, 20. August.

— Siegesfest. Die Bahnen, die den freien Kaiser grüßt, feiern zu seinem Geburtstag grüßlich sollten und die gleichzeitig die Eröffnung von Roms feierten, darüber heute schon wieder einen Siegesfest. Schließlich, früh 7 Uhr kamen unter Freudenblättern meldeten: "Rom o! Georgewest erober't". Diese Siegesstunde brachte mehrere Schulen zugleich einen freien Tag. Für morgen Sonnabend ordnete das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts einen Kulturschau- und Veranstaltungstag Schulen in allen Schulen des Landes an, zu dem nicht ohne Bewußtsein war. Heute mittags 12 Uhr haben 20 Minuten lang die Schüler aller Dresdner Schulen zum Sieg geläutet.

— Kriegsauszeichnungen. Dem Leutnant d. R. Steinernd Arth. Mandt, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde der Ritterkreis 2. Klasse des Albrechtsordens mit Schweizer verliehen. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten Unterstabs-Meldschiff-Anwärter Rudolf Thill, Sohn des Kaufmanns W. Schild in Löbau, Unteroffizier Julianus S. von Landw.-Inf.-Reg. 102, zu seit in Löbau, Gefreiter Richard Berger im Königlich-Ehrlach-Garde-Gren.-Reg. 2. Gefreiter Willi Kippe vom Gebirgs-Reg. 118, Sohn des Kaufmeisters Theodor Kippe in Bayrisch, Soldat Freiherr v. Biedermann vom Schülengenregiment Nr. 108, Grenadier d. R. Alfred Kattarius, Sohn des Polizeivorsteher Kattarius in Dresden-Neustadt, und Paul Groß vom Inf.-Reg. 22. Der Kultus-Museum an hat nicht das Eisene Kreuz, wie und folsch mitgeteilt worden war, sondern die Friedrich-August-Medaille erhalten. Der Dienstauskührer Haushalt vom Dienstamt zu Dresden wurde vom Offiziersstellvertreter zum Feldwebelstamente befördert.

— Fried. Peterland feiert der Feldmeister Kurt Jungschein, der Posthalter Ernst Neindold, Serno und der Kohlenhändler Oskar Wallach, Gefreiter im Pionier-Inf.-Regt. 101, Rittm. Ritter vom demselben Regiment, und Gefreiter Hans Menner vom Inf.-Inf.-Regt. 20, Sohn des Kaufmanns Walter Menner in Berlin-Tegel.

— Die Reichspost und Telegraphenbeamten im Felde. Nach einer bis Ende Juni reichenden Wahl nahmen 880 höhere Reichspost- und Telegraphenbeamte in militärischer Stellung beim Felde oder bei der Marine am Feldzug teil, und 218 sind der Feldpost oder den deutschen Post- und Telegraphenverwaltungen in Belgien und Nieder-Polen zugewiesen. Von diesen Beamten erhielten 18 das Eisene Kreuz 1. Klasse, 62 das Eisene Kreuz 2. Klasse und 142 kleinere Ordenauszeichnungen. Von den im Felde befindenden militärischen Post- und Telegraphenbeamten haben 19 das Eisene Kreuz 1. Klasse, 110 das Eisene Kreuz 2. Klasse und 20 kleinere Ordenauszeichnungen erhalten. Den Tod ihres Peterland kamen 84 höhere und 112 niedrige Beamte. — Im ganzen hat die Reichspostverwaltung gegen 80 000 Beamte und Unterbeamte abgezogen. — Die bei allen deutschen Reichspostanstalten bestehenden Sammelstellen für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen haben bis jetzt 1 202 441 M. abgeliefert.

— Die Kaiser-Wilhelm-Stiftende deutscher Kronen ist am Mittwoch den 18. August mit einer an den Kaiser gerichtlichen Bulleigungschrift durch die drei leitenden Damen des Hauptaufzuges der Kaiserliche Kanzlei verliehen worden. An der Bulleigungsfeier steht u. a.: "Millionen deutscher Frauen aller Bundesstaaten und auch des Auslandes haben ihre Namen in die Alten eingetragen und über 4 Millionen Mark zusammengebracht. Ihre Hoffnungen finden den Namen der Königin und ihres Kindes unter dem zahllosen Arbeitnehmer, die es sich nicht nehmen lassen, durch ein Scherlein ihre Liebe und Treue zu bekunden. Die Brüder, welche uns von den Sammelstellen angekommen sind und die zahlreichen Sammelposten offenbart mit ergreifender Deutlichkeit, wie Eure Majestät getragen sind von der heimzugehenden Liebe und den innigen Gebeten des ganzen deutschen Volkes. Wir übergeben die Ewige, damit sie nach den Wünschen Eurer Majestät weiterlichen Herzog mitteile, die Röte des Krieges zu lindern. Möge auf Euch wie auf Euer Majestät Gottes rechter Segen ruhen!" Die Kaiserin dankte im Namen des Kaisers überaus freundlich und nahm mit Abdruck die einzelnen Urkunden in Augenschein. Befürwortet erfuhr sich die Kaiserin aber die Festnahmen der zahlreichen Frauen weniger begünstigt Stände aus. Das Ganze sei wieder ein Beweis von dem englischen Verhältnis des deutschen Volks zu seinem Herrscher.

— Reichswochenblätter. Der Auskuch für Männer- und Jugendfürsorge des Zentralkomitees vom Roten Kreuz hat an das Reichskomitee des Innern eine Anfrage über die Verwendung der in den Bundesstaaten bestehenden, die Reichswochenblätter vorgelebten 25 Pf. Entbindungsosten gerichtet und das Reichskomitee des Innern hat folgende Antwort ertheilt: "Die Bundesstaatenverordnungen über die Reichswochenblätter sind angesehen der beteiligten Wochenblätter erlassen worden, verfolgen aber nicht den Zweck, den die Händler erhöhte Einnahmen zu verschaffen. Der Kaufsatz von 25 M. ist ein Beitrag an den Kosten der Entbindung überaus, ist also nicht allein für die Händler, sondern auch für den Konsumenten, sowie für die Hersteller. — 5. Romantique: 7.50 Uhr norm. Klasse. — 6. Romantique: 7.50 Uhr norm. Klasse. — 7. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 8. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 9. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 10. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 11. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 12. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 13. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 14. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 15. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 16. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 17. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 18. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 19. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 20. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 21. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 22. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 23. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 24. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 25. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 26. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 27. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 28. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 29. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 30. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 31. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 32. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 33. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 34. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 35. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 36. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 37. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 38. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 39. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 40. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 41. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 42. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 43. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 44. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 45. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 46. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 47. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 48. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 49. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 50. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 51. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 52. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 53. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 54. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 55. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 56. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 57. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 58. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 59. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 60. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 61. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 62. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 63. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 64. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 65. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 66. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 67. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 68. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 69. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 70. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 71. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 72. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 73. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 74. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 75. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 76. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 77. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 78. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 79. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 80. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 81. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 82. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 83. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 84. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 85. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 86. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 87. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 88. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 89. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 90. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 91. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 92. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 93. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 94. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 95. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 96. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 97. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 98. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 99. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 100. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 101. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 102. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 103. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 104. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 105. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 106. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 107. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 108. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 109. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 110. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 111. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 112. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 113. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 114. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 115. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 116. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 117. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 118. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 119. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 120. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 121. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 122. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 123. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 124. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 125. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 126. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 127. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 128. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 129. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 130. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 131. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 132. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 133. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 134. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 135. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 136. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 137. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 138. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 139. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 140. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 141. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 142. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 143. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 144. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 145. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 146. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 147. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 148. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 149. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 150. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 151. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 152. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 153. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 154. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 155. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 156. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 157. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 158. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 159. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 160. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 161. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 162. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 163. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 164. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 165. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 166. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 167. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 168. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 169. Romantique: 8.00 Uhr norm. Klasse. — 170. Romantique: 8.00 Uhr norm

3. Klasse der 167. Rgl. Sächs. Landeslotterie.

(Ohne Gewähr.)

Donnerstag den 19. August.

40 000 Mf. auf Nr. 2510.
10 000 Mf. auf Nr. 10812.
5000 Mf. auf Nr. 67614.
2000 Mf. auf Nr. 61587 56107 48199.
2000 Mf. auf Nr. 29717 32107 3700 62583
7764 1750 20076 87000 90898 102544.
1000 Mf. auf Nr. 18550 20108 37083 37740 48190
61120 22173 57000 90760 5488 28153 20086 98723 120178
500 Mf. auf Nr. 280 3140 3678 0743 18400 16178
10684 28516 30842 32010 32480 39282 40784 47754
48153 50284 51529 51987 56598 56611 56698 58128
60554 70500 73248 74799 77502 78548 83007 89773
80014 92088 92688 04767 05090 05116 08711 09287
86901 09379 101432 105500 106370
800 Mf. auf Nr. 178 1665 4717 4882 5082 6669
6061 7902 8028 10184 11880 14317 14511 10811 17178
12814 18029 19470 20261 20160 21000 25749
27833 30277 30570 31600 31857 32135 33735 35479
32014 32447 32829 41677 48418 44227 45008 46949
46968 49134 49589 50741 52032 53662 49803 54400
33842 50820 52751 57809 58196 58603 60610
64240 64510 70005 70006 70564 70584 72260 73436
73483 76855 77495 78888 79199 79621 80429
81017 81270 81861 82841 84865 84865 87015 87633
86710 88751 90510 90927 92323 92727 94344 95070
90238 95290 97936 98789 100458 100748 101052
102628 102822 108168 104200

Gewinne zu 240 Mf.

807 309 69 884 402 510 916 109 155 502 157 510
51 1567 78 15 908 281 17 558 2057 709 900 667 483
105 204 480 626 186 40 587 450 784 188 161 715 710
112 3006 940 216 303 400 252 364 343 54 569 59 555
122 428 600 808 600 351 793 807 855 556 462 4086
130 600 121 852 289 502 814 7 806 854 725 147 405 205
137 876 589 5042 67 848 51 743 748 600 486 488 803
641 444 6914 559 210 829 187 986 704 703 278 100 790
655 400 489 610 204 923 281 7185 534 498 587 69 755
131 301 408 272 762 638 8972 817 488 215 988 886 705

Gewinne zu 240 Mf.

807 309 69 884 402 510 916 109 155 502 157 510
51 1567 78 15 908 281 17 558 2057 709 900 667 483
105 204 480 626 186 40 587 450 784 188 161 715 710
112 3006 940 216 303 400 252 364 343 54 569 59 555
122 428 600 808 600 351 793 807 855 556 462 4086
130 600 121 852 289 502 814 7 806 854 725 147 405 205
137 876 589 5042 67 848 51 743 748 600 486 488 803
641 444 6914 559 210 829 187 986 704 703 278 100 790
655 400 489 610 204 923 281 7185 534 498 587 69 755
131 301 408 272 762 638 8972 817 488 215 988 886 705

Gewinne zu 240 Mf.

Königl. Opernhaus.

Sonntags, 21. August 1915:

Der Evangelicus.
Musikalischer Schauspiel in 3 Akten (3 Aufzügen).
Nach einer in den Papieren eines "Vierteljahrhunderts" von Dr. Adolf Horian Weizner mitgeteilten Begebenheit.
Dichtung und Musik von Wilhelm Stenzl.
Verfassung:
Brieffreie Ewigkeit

Julius Puffitsch

Martha Magdalena Sebe

Magdalena Frieda Göller

Johannes Streicher

Brieffreie Weizner

Mathias Weizner

Brieffreie Götzkow

Frieder Sitterbart

Doris Bauml

Hans Schnappauf

Alberto Ormelli

Mutter Robert Högl

Doris Hesse Anna Lehmann

Franz Huber Eva Berling

Hans Seeger Hans Seeger

Ein Nachwuchsschauspieler

Rudolf Schmalauer

Eine Sumpfjägerin

Doris Seitering

Ein junges Mädchen

Eva Dreieck

Ein alter Seemann

Engel Seitering

Kat. 348, Ende gegr. 10% M.R.

Sonntag, 21. August 1915:

Die Meistersänger von Nürnberg.

Anfang 6 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Sonst 28. August verhältnis.

Residenz-Theater.

Sonntags, 21. August 1915:

Sommer-Vorstellung.

Brieffreie Vorstellung für Dame

Zurück.

Rein eintritt:

Zwei glückliche Tage.

Beginnt in 4 Akten von Drang

S. Schönau und Quillay

Rödelberg.

Verlossen:

Heinrich Weinhold Käffl Gäßl

Bertha Ida Kettner

Edle Willi Kettner

Gugu Käthe Wolf Wagner

Gertie Allo Bergen

Katharina Goldschmid

Gretchen Wilmelmus

a. G.

Götter Jana Janda

Johann Dresden Leo Walde

Käthe Gustav

Klaus Müller

Werner Ball

Oliver Karl Winterkast

Werner Hermann Grüner

Eduard Rosanes

Eugene Kuerdmann

Heidi Guld Kuerdmann

Kleiner Gustav

Käthe Gustav